

**Werner, Hans-Joachim;
Silvera David; Flashman, Alan (2020):
Verbundenheit im Gegenüber
*Martin Buber und der Umgang
mit Konflikten***

Bodenburg: Edition AV, 210 Seiten
ISBN 978-3-868-41236-9



Als »ein in tiefer Zwiefalt wirr verschlungenes Geschehen« charakterisiert Martin Buber das Verhältnis der Grundworte genannten »Ich-Du« und »Ich-Es« (S. 8), und dieses Geschehen habe einen bestimmbareren Anfang: »Der Ursprung alles Konflikts zwischen mir und meinen Mitmenschen ist, dass ich nicht sage, was ich meine und dass ich nicht tue, was ich sage« (S. 48).

Der Buber-Experte Hans-Joachim Werner widmet sich in diesem grundlegenden Beitrag den Gedanken Bubers als Denker des Dialogs über den Umgang mit Konflikten (S. 46). Werner beschreibt die aus einem Mangel an Authentizität folgenden Spannungen auf Bubers von persönlichen und politischen Konflikten geprägten Leben. Die aus diesen Erfahrungen heraus entwickelten Vorschläge Bubers zur Lösung von Konflikten sind übersichtlich und ausführlich zusammengestellt und im systematischen wie auch philosophiegeschichtlichen Kontext verstehbar gemacht.

Bubers Vorschläge haben einen gemeinsamen Leitfaden für die Lösung: *bei sich beginnen, aber nicht bei sich enden*. Für die Lösung selbst gibt Buber drei Schritte vor: 1. Selbsterhellung (Selbstbesinnung), 2. Selbstbeharrung (ich bin, bleibe Teil des Konflikts) und 3. Sühne (Wiedergutmachung). Wie dies im Einzelnen gelingen kann, mit welchen Barrieren zu rechnen und wie diese zu überwinden sind, zeigen Werners Ausführungen.

Werners Studie ist ein wertvoller Beitrag insbesondere für das Bildungswesen. Die Reflexion auf die individuelle Verantwortung für das, was man denkt, sagt und tut, sollte dort einen hohen Stellenwert haben, vor allem an den Schulen, gerade in Fächern wie Ethik oder Religion. Auch jüngere Menschen können ständig

Konflikte erleben, sei es mit Eltern, Geschwistern, Lehrern oder Kameraden. Schon mit Schulanfängern kann in der geschilderten Weise über Konflikte gemeinsam nachgedacht werden, um aufrichtig echte und nachhaltige Lösungen zu finden.

Angefügt sind Aufsätze von israelischen Konfliktforschern. David Silvera schreibt über das Verhältnis von Dialog und Mediation, Instrumente der Konfliktlösung, den Konflikt zwischen Juden und Palästinensern und gibt Einblicke in die Konfliktmediation in der Praxis mit einer ausführlichen Erklärung der zehn Phasen des Mediationsverfahrens.

Alan Flashman untersucht das Verhältnis von Hass und Beziehung, ausgehend von Bubers Überzeugung »Doch der unmittelbar Hassende ist der Beziehung näher als der Lieb- und Haßlose« (S. 175) und analysiert auf diesem Hintergrund seine Erfahrungen mit dem israelisch-palästinensischen Dialog. Geradezu ein Geschenk macht Flashman dem Leser mit seinem kommentierten fiktiven Gespräch eines Ehepaars mit Buber in der imaginären Rolle des Paartherapeuten mit dem Titel *Hass in Beziehungen. Ein Paarkonflikt – eine Buber-Phantasie*.

Ein empfehlenswertes Buch für Buber-Interessierte und insbesondere für im Erziehungsgeschäft und Konfliktmanagement Tätige.
Mechthild Ralla